



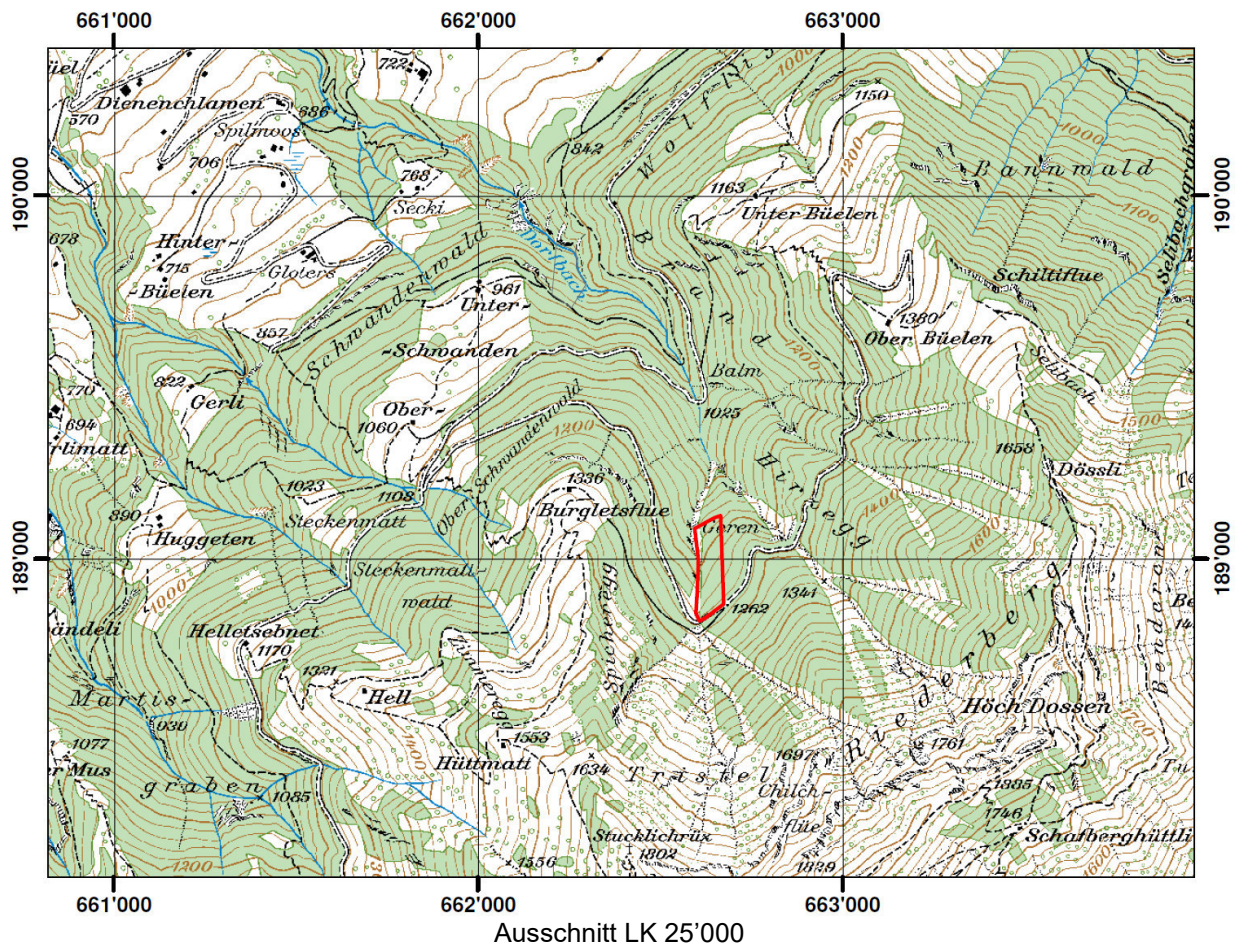
KANTON
OBWALDEN

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

WEISERFLÄCHEN-NETZ OBWALDEN

SACHSELN GEREN

DOKUMENTATION 2025 WIRKUNGSANALYSE



Amt für Wald und Landschaft
Haus des Waldes
Flüelistrasse 3
6060 Sarnen

In Zusammenarbeit mit:
Adrian von Moos, dipl. Forsting. ETH
Riedweg 3
6072 Sachseln

Zuständig:
Urs.Hunziker@ow.ch
Tel. 041 666 63 54

adrian.vonmoos@bluewin.ch
Tel. 079 726 98 16

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Sachseln

Weiserfläche: Geren

Protokoll **Wirkungsanalyse 05.06.2025**

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der bisherigen Begehungen	2
2	Chronik (Ereignisse, Massnahmen usw.)	3
3	Aktueller Zustand und Veränderungen.....	4
4	Wirkungsanalyse	6
5	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	7
6	Diverses	7
7	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	7

Beilagen

- 1 Formular 1 Situation 2025
- 2 Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen 2025
- 3 Formular 5 Wirkungsanalyse 2025
- 4 Baumartenempfehlungen TreeApp
- 5 Formular 2 Herleitung Handlungsbedarf 2025
- 6 Fotodokumentation 2025
- 7 Luftbilder 2005-2021

Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt (24. Mai 2025)
- ☒ Protokoll der Begehung
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden

Verteiler:

Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Urs Hunziker, Cyrill Kesseli, Franz Röthlin,
Christian Rüschi, Adrian von Moos, Tanja Adam, swissnais.ch

1 Datum und Beteiligte der bisherigen Begehungen

Datum	Begehungen, Dokumentationen	Bemerkung
14.9.2007	Einrichtung der Weiserfläche und Anzeichnung Holzschlag durch Walter Berchtold (Revierförster), Andreas Bacher (Kreisforstingenieur), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW)	Zustand vor Holzschlag erfasst. Aufnahme in Weiserflächen-Netz Kanton Obwalden 2007
16.5.2008	Zwischenbegehung (12.15-13.15 Uhr): Walter Berchtold, Urs Hunziker, Adrian von Moos	Vorbereitung Försterkurs
2.6.2008	Besichtigung der Fläche im Rahmen des Försterkurses „Unterhalt, Dokumentation und Kontrolle von Weiserflächen (NaiS), Sachseln“ Leitung: Andreas Bacher (Kreisforstingenieur), Urs Hunziker (belop gmbh), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW) Teilnehmer: T. Achermann, A. Bacher, W. Berchtold, R. Christen, R. Egger, N. Furger, A. Halter, J. Hess, U. Hunziker, G. Jakober, W. Kiser, S. Meier, J. Stalder, A. von Moos, W. Wallimann	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2008 Siehe auch Protokoll zum Försterkurs 2008
12.6.2008	Wildschadenaufnahme auf gezäunten und ungezäunten Flächen durch Revierförster Walter Berchtold und Hegechef Ernst Rohrer.	Siehe Beilage zu Zwischenbericht 2010
15.11.2010	Zwischenbegehung (13.15-14.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2010
31.8.2011	Zwischenbegehung (10.00-11.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2011
15.5.2013	Zwischenbegehung (11.30-12.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2013
22.7.2015	Zwischenbegehung (12.00-13.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Urs Hunziker, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2015
22.5.2017	Zwischenbegehung (7.30-9.30 Uhr): Adrian von Moos, Hans Spichtig (Korporationspräsident, Wildhüter), Pit Bucher (Jagdlehrling)	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2017
8.6.2017	Wirkungsanalyse (8.00-14.30 Uhr): Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Urs Hunziker, Hans Spichtig, Cyrill Kesseli, Adrian von Moos, Brächt Wasser, Lukas Glanzmann	Veränderungen protokolliert, siehe Protokoll und Formulare 2017
5.6.2019	Zwischenbegehung (13.15-14.45 Uhr): Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Adrian von Moos.	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2019
05.12.2019	Aufnahme Eckpunkte und Fotostandorte mit GPS durch Adrian von Moos.	
25.05.2021	Zwischenbegehung (13.15-14.45 Uhr): Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Franz Röthlin (Wildhüter), Adrian von Moos.	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2021
03.07.2023	Zwischenbegehung (13.15-14.30 Uhr): Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Adrian von Moos.	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2023
24.05.2025	Zwischenbegehung (6.00-8.30 Uhr), Vorbereitung Wirkungsanalyse und Wiederholung Fotos: Adrian von Moos	
05.06.2025	Wirkungsanalyse (8.00-12.15 Uhr): Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Urs Hunziker, Franz Röthlin, Christian Rüschi, Adrian von Moos, Tanja Adam (entschuldigt: Cyrill Kesseli)	Resultate protokolliert, siehe Protokoll und Formulare 2025

2 Chronik (Ereignisse, Massnahmen usw.)

Datum	Ereignisse, Massnahmen	Auswirkung
14.9.2007	Einrichtung der Weiserfläche	Aufnahme in Weiserflächen-Netz Kanton Obwalden 2007
Oktober 2007	Holzschlag: Ausführung gemäss Planung und Anzeichnung durch Riebli Forst AG, Ganzbaumverfahren mit Mobilseilkran und Baggerprozessor (Verkauf ab Stock). Geschätzter Vorrat vor Eingriff: 350 m ³ /ha Anzeichnung: 189 m ³ → 160 m ³ /ha bzw. 100 Stk/ha Nachkalkulation H29 siehe Beilage zu Zwischenbericht 2008 (Angebot Erntekosten 62.-- Fr./m ³)	Verjüngungsöffnung erstellt, vorhandene Ah begünstigt. (bewusst grosse Öffnung erstellt, weil sich auf den angrenzenden diffus geöffneten Flächen eine sehr starke Konkurrenzvegetation eingestellt hatte).
Frühling/Sommer 2008	Begehungsweg und 2 Kontrollzäune erstellt	Zugänglichkeit verbessert und Instrument zur Beobachtung Wildeinfluss erstellt.
Sommer 2010	2 Käfer-Fichten entfernt	Geringe Vergrösserung der Öffnung
Sommer 2012	Einzelnes Windwurfholz von Föhnsturm Ende April 2012 entfernt. Auf 4 Teilflächen je 25 Fichten gepflanzt (Abstand ca. 2 m).	Geringe Vergrösserung der Öffnung. Anschub Verjüngung und erhoffte Verbesserung für angrenzendes Keimbeet.
Juni 2015	3 Windwurf-Fichten im westlichen Teil entfernt	Geringe Vergrösserung der Öffnung.
April 2016	Pflanzung 25 Stk. Weisstanne. Pflanzung + Ah-Naturverjüngung mit Kunststoffkorb geschützt, total 30 Stk.	Förderung Anwuchs, 80% der Ta vertrocknet.
2016/2017	1-2 Stk. Rotwild pro Jahr von Wildhüter erlegt.	Verminderung Wildeinfluss in Umgebung der Weiserfläche
März 2017	Föhnsturm	Kein Windwurf!
April 2017	Ersatzpflanzung 20 Stk. Weisstanne + Kunststoffkorb. Provenienz: Ökotyp Alpen 900-1200 m (Josef Kressibucher AG, 8572 Berg TG)	Förderung Anwuchs
29. April 2017	Grosse Nassschneemenge	Keine Schäden
Jan. 2018	Sturm Burglind	Keine Auswirkungen auf Weiserfläche
Sommer 2018	Trockenheit	1 Fi Ø 40 cm im oberen Teil verdorrt.
11.05.2019	Unterhalt Einzelschutz durch Jäger	Förderung Aufwuchs
Frühling/Sommer 2019	Vereinzelt Buchdruckerbefall in Umgebung	auf Weiserfläche keine Auswirkungen
Sommer 2019	Sehr trocken	Im Moment noch keine Auswirkungen sichtbar
Winter 2019/2020	Zahlreiche Stürme	1 Fi geworfen, ca. 2 m ³ entfernt
16.04.2020	Pflanzung von 20 Traubenkirschen 70 Vogelbeeren 30 Weisstannen mit Hanf-Verbissschutz Neubau oberer Zaun	Förderung Anwuchs
Frühling 2020	Vereinzelt Buchdruckerbefall in Umgebung	auf Weiserfläche keine Auswirkungen
Sommer 2021	Unterer Kontrollzaun entfernt durch Forst	
Sommer 2022	Sehr trocken	Im Moment noch keine Auswirkungen sichtbar
2022 - 2024	Jeweils Unterhalt Einzelschutz durch Jäger	Förderung Aufwuchs
Frühling 2024	Mehrmals starker Föhn	Keine Auswirkung auf Weiserfläche

3 Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der Dokumentation)

Verbleibender Bestand:

Der verbleibende Bestand, insbesondere die Randbäume zur Öffnung sind weiterhin stabil.

Seit 2007 sind total nur vier Fichten umgestürzt, zwei Käferbäume wurden entnommen und eine Fichte ist verdorrt.

Verjüngung: Beschreibung 2007 – 2017 siehe Protokoll Wirkungsanalyse 2017

Teilfläche	2019	2021	2025
Kontrollzaun oben	Grösster Ahorn 500 cm hoch. Verbiss über den Zaunrand.	Zaun 2020 neu erstellt. Grösster Ahorn deutlich über 500 cm hoch.	Grösster Ahorn über 8 m hoch. Unterschied zu Verjüngung ausserhalb Zaun sehr gross.
Kontrollzaun unten	Weiterhin keine Verjüngung (Farn, schattige Lage). Vorschlag: Ta pflanzen.	Im Zaun wachsen Brombeeren, ausserhalb keine. Weiterhin kaum Verjüngung. Zaun defekt. Vorschlag: Abräumen!	Zaun wurde 2021 entfernt. Weiterhin keine Verjüngung sichtbar (Graswuchs, Hochstauden).
Öffnungsrand östlich von oberem Kontrollzaun bei Fotostandort 18	Ca. 15 Fi pro Are, 40-200 cm hoch. Ca. 15 Ta pro Are, 10-80 cm hoch, zu 80% verbissen. Einzelne Ahorn 20-40 cm hoch, stark verbissen. Einzelne V'Be 20-40 cm hoch, stark verbissen. 1 Bu ca. 30 cm Erwartung: nur Fi kommt weiter auf.	Ca. 15 Fi pro Are, 40-210 cm hoch. Ca. 15 Ta pro Are, 10-120 cm hoch, zu 80% verbissen + viele neue Ta 10-20 cm hoch. Einzelne Ahorn 20-40 cm hoch, stark verbissen. Einzelne V'Be 20-40 cm hoch, stark verbissen. 1 Bu ca. 30 cm Erwartung: nur Fi kommt weiter auf.	Ca. 25 Fi pro Are, 40-250 cm hoch. Ca. 25 Ta pro Are, 10-200 cm hoch, zu 80% verbissen + viele neue Ta 10-20 cm hoch. Einzelne Ahorn 20-150 cm hoch, stark verbissen. Einzelne V'Be 20-80 cm hoch, stark verbissen. 2 Bu ca. 80 cm Erwartung: nur Fi kommt weiter auf. Ah kommt auf aber häufig mit mehrfachen Zwieseln.
Öffnungsrand bei altem Hüttenplatz, bei Fotostandort 16	Zahlreiche Fi bis 210 cm hoch, alle auf Moderholz	Zahlreiche Fi bis 310 cm hoch, alle auf Moderholz	Zahlreiche Fi bis 400 cm hoch, alle auf Moderholz
Übrige Öffnung	Starker Farnwuchs mit: Gepflanzte Fi 100-200 cm, gepflanzte Ta 30-40 cm in Korb (Zuwachs 2018: ca. 10 cm), einzelne Ah, V'Be 10-50cm, stark verbissen.	Starker Farnwuchs mit: Gepflanzte Fi 100-200 cm, gepflanzte Ta 50-80 cm in Korb (Zuwachs 2020: ca. 10 cm), einzelne Ah, V'Be 10-80 cm, stark verbissen. Gepflanzte TrKi+VBe 80-100 cm hoch, stark verbissen. Einzelne Eschen 50-150 cm, fast alle mit Es-Welke.	Starker Farnwuchs mit: Gepflanzte Fi 200-300 cm, gepflanzte Ta und geschützte Naturverj. Ta 60-150 cm in Korb (Zuwachs 2025: 10-20 cm), zahlreiche Ah meist ca. 130 cm hoch, stark verbissen und häufig mit mehrfachen Zwieseln. Wenige V'Be. Gepflanzte TrKi+VBe sind nur noch vereinzelt vorhanden. Eschen fast alle ausgefallen.

Übriges:

- keine Bemerkung

Wild:

- Der Einfluss des Gams- und Rotwildes ist zu gross und wird mit dem oberen Kontrollzaun deutlich aufgezeigt.
- Trotz hoher Anzahl junger Ta und Ah ist deren Aufkommen unsicher.
- Mit Korb geschützte Ta und Ah werden verbissen, sobald sie über die Korbhöhe hinauswachsen.
- Bei der aktuellen hohen Verbissintensität wird erwartet, dass nur Fi aufkommt und sich der BAh wegen der verbissbedingten, mehrfachen Zwieselbildung wenig stabil entwickelt. Daneben haben die im Hinblick auf den Klimawandel notwendigen und wünschenswerten weiteren Baumarten nur eine geringe Chance aufzukommen.
- Eine zukunftsfähige, stabile Verjüngung kann nur mit einem angepassten Wildbestand erreicht werden.
- Ab 2023 wurde im Wildschutzgebiet Sachsler Dorfbach die Jagd auf Rotwild mit Einschränkungen geöffnet, damit auf die Verbreitung und Präsenz des Rotwildes eingewirkt werden kann. 2023 wurden 8 Stk. Rotwild erlegt, 2024 waren es 10 Stk.
Gemäss Rückmeldung der Jagdverwaltung zum Protokollentwurf «wurde die Präsenz von Rotwild im Gebiet dadurch wesentlich beeinflusst. Die Dichte im Schutzgebiet hat merklich abgenommen. In der Weiserfläche sind auch deutlich weniger Spuren des Rotwildes (Wechsel, Losung etc) feststellbar.»
Gemäss Diskussion vor Ort wurde von forstlicher Seite hingegen festgestellt, dass der Rotwildeinfluss tendenziell abgenommen hat, die forstlichen Verjüngungsziele aufgrund der kurzen Zeitspanne jedoch noch nicht erreicht werden konnten.
- Eine Bejagung des Gamswildes hätte laut Einschätzung der Wildhut kaum den erwünschten Effekt, weil das Erlegen von weiblichen Tieren sehr schwierig wäre.
- Aus Sicht der für den Schutzwald verantwortlichen Begehungsteilnehmer wie auch der auf die Schutzwirkung angewiesenen Bevölkerung sollte die Verschiebung bis hin zur Aufhebung des Wildschutzgebietes im Einzugsgebiet des SDB geprüft werden.
Aus Sicht Wald wird zudem schon in früheren Jahren angeregt, dass in wichtigen Schutzwaldgebieten eine Schwerpunktbejagung angestrebt werden soll.

Details zur Wildsituation sind auf dem Formular „Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen“ aufgeführt (siehe Beilage).

4 Wirkungsanalyse

siehe auch Formular 5

Am 05.06.2025 wurde eine Begehung zwecks Wirkungsanalyse durchgeführt. Teilnehmer siehe Seite 2. Wetter: neblig.

Es wurde die ganze Weiserfläche besichtigt. Die massgebenden Aspekte wurden vor Ort diskutiert. Die Schlussdiskussion fand im Brandhüttli statt.

Fazit

Die Verjüngung ist übermässig stark verzögert, was mit dem oberen Kontrollzaun deutlich aufgezeigt wird.

Der starke Einfluss des Gams- und Rotwildes führt zu einer Entmischung. Es wird erwartet, dass nur Fi aufkommt und sich der BAh wegen den verbissbedingten Zwieselbildung wenig stabil entwickelt. Daneben haben die im Hinblick auf den Klimawandel notwendigen weiteren Baumarten nur eine geringe Chance aufzukommen bzw. diese können nur mit sehr aufwändigen Schutzmassnahmen ein- und aufgebracht werden.

Voraussetzung für eine stabile künftige Schutzwaldgeneration ist ein angepasster Wildbestand. Bei gleichbleibendem Verbissdruck ist aus waldökologischer Sicht im Zeitraum von 50 Jahren eine markante Reduktion der Schutzwirkung zu erwarten.

Was ist gelungen?

- Die entwicklungsfähigen Bäume (Tanne und Bergahorn) im verbleibenden Bestand wurden durch den Holzschlag gefördert. Sie weisen einen geraden Wuchs und eine genügende Kronengrösse auf. Die Stabilität der Einzelbäume und des Bestandes ist weiterhin vorhanden.
- Dass der verbleibende Bestand im Zuge des Holzschlages nicht durchforstet wurde, hat sich positiv auf die Stabilität ausgewirkt.
- Die Lückengrösse war gut geeignet für die Verjüngung aller Baumarten

Was ist nicht gelungen?

- Hauptgrund für die stark verzögerte Verjüngung ist der hohe Wildbestand, der erst ab 2023 dank einer Ausnahmeregelung stärker bejagt wird.
- Wegen der stark verzögerten Verjüngung kann der bereits über 100 Jahre alte Aufforstungsbestand im Einzugsgebiet des Sachsler Dorfbaches kaum zeitgerecht verjüngt werden, bevor grössere Zusammenbrüche eintreffen. Dies kann zu einem Einbruch der Schutzwirkung führen.

Sind Anpassungen auf Grund des Klimawandels erforderlich?

- Es ist eine starke Anpassung der Baumartenmischung notwendig.
- Der Verjüngungsvorgang muss schnell stattfinden, bevor der Altbestand zusammenbricht.
- Dies funktioniert nur mit einem angepassten Wildbestand. Dabei ist es fraglich, ob ein Wildschutzgebiet innerhalb dieses wichtigen Schutzwaldgebietes aufrechterhalten werden soll.

5 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

siehe auch Formular 2

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

Pflanzung: ☐ vorläufig keine mehr

Jungwaldpflege: ☐ vorläufig keine

Wildschutz

durch Jäger:

- ☐ Unterhalt der bestehenden Kunststoffkörbe + wo nötig erhöhen
- ☐ Ta mit Hanf und evtl. weiteren Mitteln schützen, z.B. www.bit.ly/handbuchSG
- ☐ Kontrollzaun kontrollieren und unterhalten.

Jagd:

- ☐ Weiterführung der Rotwildbejagung im Wildschutzgebiet prüfen
- ☐ Bejagung Gamswild prüfen
- ☐ Verschiebung des Wildschutzgebiets aus dem Einzugsgebiets des Sachsler Dorfbaches prüfen

Beobachtung:

- ☐ Hauptaugenmerk gilt weiterhin der Entwicklung der Verjüngung.
- ☐ Zwischenbegehung im Zweijahresrhythmus beibehalten.
- ☐ Jagdstrecke rapportieren.

6 Diverses

Fotos wurden bereits am 24.05.2025 wiederholt.

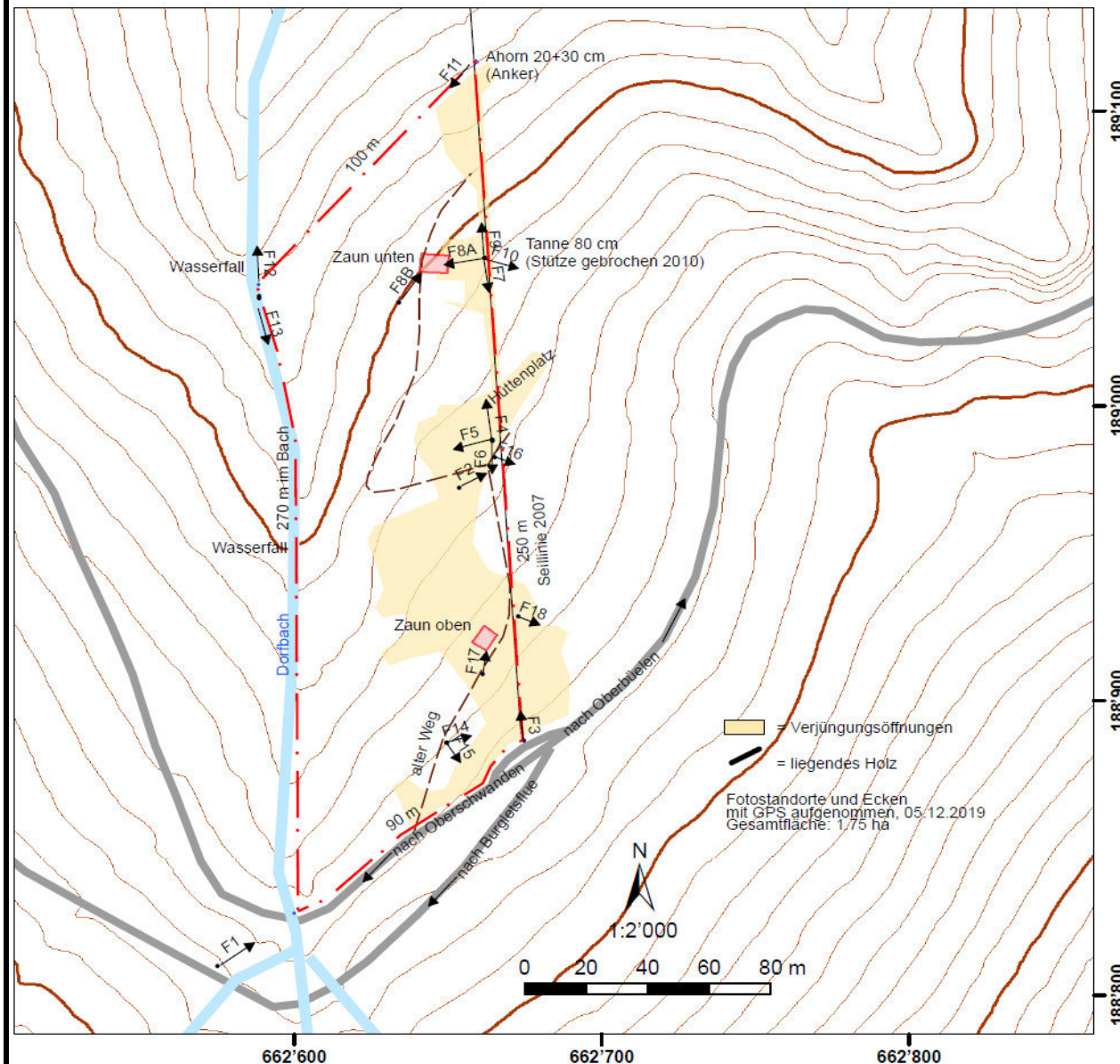
7 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Nächste Zwischenbegehung Mai 2027

Protokoll: Adrian von Moos, Juni 2025

Definitive Fassung Januar 2026

Gemeinde: Sachsels	Ort: Geren	Weiserfl. Nr.: 0	Fläche: 1.75 ha	Datum: 05.06.2025	BearbeiterIn: Adrian von Moos
Koordinaten: 662.650/188.900	Meereshöhe: 1250 m ü.M.	Hangneigung: 60%	Beilagen: Form. 2 3 4 5	Fotoprotokoll	Andere:

Situationsskizze:**Waldfunktion(en):**

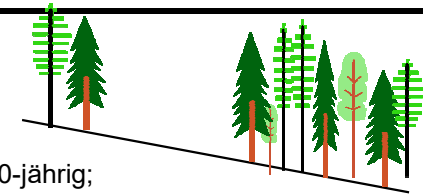
Schutz bezüglich Rutschung, Erosion und Murgänge im Entstehungsgebiet, potentieller Beitrag des Waldes gross (flachgründige Rutschungen)

Zieltyp:

Schutzwald Rutschung, Erosion in Tannen-Fichtenwälder der hochmontanen Stufe
(E+K Nr. 50 Alpendost-Fichten-Tannenwald)

Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

1. Wie entwickelt sich die Verjüngung in der 100-jährigen Aufforstung?
2. Kommt bei grossen Öffnungen trotz Verbiss genügend Verjüngung auf (kant. Wildschutzgebiet)?
3. Reicht der Verjüngungsfortschritt angesichts der fraglichen, langfristigen Stabilität des Altbestandes (Aufforstung)?
4. Wichtiges Demo-Objekt in Einzugsgebiet des Sachsler Dorfbaches.

Bestandesbild: (Profilskizze, Kurzbeschreibung)

Aufforstung 100-jährig;
DG 60%, verbleibender Bestand: mittleres Baumholz, stabil,
Ta 30%, Fi 60%, BAh 10% Ahorn, viel BAh in Verjüngung.

2007: Holzschlag mit Entfernung von instabilen Bäumen und Verjüngungsflächen (Ganzbaumnutzung mit Mobilseilkran bergwärts)

Geschätzter Vorrat vor Eingriff: 350 m³/ha

Anzeichnung: 160 m³/ha bzw. 100 Stk/ha

2008: zwei Kontrollzäune erstellt

2012: 100 Fichten gepflanzt

2016/17: 25 Tannen gepflanzt und geschützt + Einzelschutz an Naturverjüngung Tanne, Bergahorn

2008-2017: Zwangsnutzungen total ca. 10 Bäume

2020: 20 Ta, 30 TrKi, 50 VBe gepflanzt

2021: unterer Kontrollzaun abgebrochen

Ab 2023: Bejagung Rotwild in Wildschutzgebiet auf Hochjagd



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: GEREN SACHSELN 2025

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen		d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m											
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte		X			X				X		X		X		
Tanne		X				X	X				X				X
übrige NH															
Ahorn		X		X			X				X		X		
Esche*			X			X									
Buche			X			X									
übrige LH			X			X	X				X			X	

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

* fast alle Eschen mit Eschenwelke, grosser Ausfall

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Nur sehr vereinzelt Rehe im Gebiet. Daher nur sehr kleiner Einfluss.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☒

problematisch

☐

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Im Winter hält sich das Gamswild bevorzugt im Bereich der Strasse und der Geländerücken auf. Der Verbiss an Weissstanne dürfte daher zu einem Teil vom Gamswild verursacht sein.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☐

problematisch

☒

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Viel Verbiss und gebrochene Wipfel an über 1.5 m hohen Jungbäumen. Im Vergleich zu früheren Beobachtungen weniger deutliche Spuren sichtbar, aber Rotwildbestand vermutlich saisonal weiterhin hoch.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Der Einfluss des Gams- und Rotwildes ist zu gross.

Ab 2023 wurde im Wildschutzgebiet Sachsler Dorfbach die Jagd auf Rotwild mit Einschränkungen geöffnet. Gemäss Aussagen der Wildhut hat die Rotwildichte in diesem Gebiet deutlich abgenommen (vgl. Punkt 4), phasenweise dürfte Rotwild jedoch noch im Gebiet der Weiserfläche auftreten. Der Jagddruck soll aus Forstsicht dennoch weiterhin hoch gehalten werden, damit neben der Fichte auch andere Baumarten aufkommen können. Die Aufhebung des kant. Wildschutzgebiets im Einzugsgebiet des SDB sollte aus Forstsicht thematisiert werden.

Ort / Datum: Sachsln, 05.06.2025 (Wirkungsanalyse 2025)

Bearbeitung: W. Berchtold, Ch. Aeschbacher, U. Hunziker, F. Röthlin, Ch. Rüschi, A. von Moos, T. Adam

Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbissspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

NaiS / Formular 5

Wirkungsanalyse

Fassung: avm 2025 erweitert

Gemeinde:		Sachseln		Ort: Geren	Weiserfl. Nr. 0		Datum: 05.06.2025		BearbeiterIn: siehe unten	
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Minimalprofil 50 Alpendost Fi-Ta-Wald Anforderungsprofil für: Wildbach u. Hochwasser			Zustand 1: 2007	Zustand 2: 2017	Zustand 3: 2025	Zielerreichung		Wirkungsanalyse	
							Etappenziele	erreicht? ja/nein	→ Was hat sich verändert? → Was sind die Ursachen? → Waren die Massnahmen wirksam?	
● Mischung (Art und Grad)	Tanne 40-90% Fichte 10-60% Vogelbeer Samenbäume Bergahorn Samenb. -20%	Ta 35% Fi 65% keine Vogelbeeren einzelne Bergahorn	Ta 30% Fi 60% BAh 10% (Vogelbeere in Verjüngung)	Ta 30% Fi 60% BAh 10% (viel Bergahorn in Verjüngung aber kaum Vogelbeere)	Zustand gleich wie 2017	ja	Altbestand unverändert stabil. Jungbestand noch nicht in der Stangenholzstufe und zählt dadurch noch nicht zur Mischung.			
● Gefüge vertikal - Ø-Streuung	Genügend entwicklungsf. Bäume in mind. 2 versch. Durchmesserkl. pro ha	sind vorhanden	in 2 Durchmesserklassen vorhanden	in 3 Durchmesserklassen vorhanden	Zustand gleich wie 2017	ja	0-12 cm 12-30 cm 30-50 cm			
● Gefüge horizontal - (Deckungsgrad, Lückenzahl, Stammzahl)	Einzelbäume (Ta) sowie Rotten oder Kleinkollektive (Fi) Deckungsgr. dauernd > 60%	Fi und Ta als Einzelbäume, keine Rotten	Lücken >> 6 a (siehe Skizze) DG ca. 60%; keine instabilen; keine rutschgefährdeten Stämme.	Lücken ohne gesicherte Verjüngung < 6 a DG ca. 80%; keine instabilen; keine rutschgefährdeten Stämme.	siehe Verjüngung	ja	Lücken kleiner dank Aufwuchs			
● Stabilitätssträger - Kronenentwicklung - Schlankheitsgrad - Zieldurchmesser	Kronenlänge mind. 1/2 Schlankheitsgrad < 80 lotrechte Stämme mit guter Verankerung	Kronenlänge 1/4; Schlankheitsgrad > 80; Stämme lotrecht und +/- verankert	stabil, seit 2007 wenig Bäume ausgefallen (ca. 10 Stk .durch Wind, Käfer). Ta und Ah gut verankert, keine Hänger, Krone Fi/Ta 1/3, Krone Ah +/- gut entwickelt.	stabil, seit 2007 wenig Bäume ausgefallen (ca. 10 Stk .durch Wind, Käfer). Ta und Ah gut verankert, keine Hänger, Krone Fi/Ta 1/3, Krone Ah +/- gut entwickelt.	Zustand gleich wie 2017	ja	Die Kronen der Randbäume (Ta, Ah) haben sich seit 2017 weiter entwickelt.			
● Verjüngung - Keimbett	alle 15 m Moderholz oder Vogelbeerwäldchen Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/2	alle 50 m Moderholz keine Vogelbeeren Im oberen Teil (2/3) sehr viel Farn!	alle 30 m Moderholz (Ø mind. 30 cm / geeignete Stöcke), einzelne Vogelbeeren Vegetationskonkurrenz auf offener Fläche sehr stark (Gras, Farn, Hochstauden) unter Schirm lückig. Ansamung: in Lücken und Seitenlicht viel Ah und vereinzelt Fi, und auf Moos viel Ta.	alle 15 m Moderholz, keine Vobe-Wäldchen, dafür Ah-Wäldchen. In Lücken sehr viel Gras, Farn, Hochstauden, an Rändern wenig Vegetationskonkurrenz mit viel Ah- und Ta- Ansamung (auf Moos) + Fi/Ta auf Moderholz.	alle 15 m Moderholz, 2-3 Ansätze für Vogelbeerwäldchen	ja	Farn und weitere Hochstauden immer noch stark verbreitet. Vobe nur sehr vereinzelt und keine Vobe-Wäldchen vorhanden (dafür viel Ahorn-Naturverjüngung). Vorhandenes Moderholz nur vereinzelt in günstigem Abbauzustand für die Verjüngung.			
● Verjüngung - Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	Bei Deckungsgrad < 0.6 mind. 10 Tannen pro Are vorhanden In Lücken Fi und Vbe vorhanden	nur einzelne Sämlinge < 10 cm vorhanden; kein Anwuchs	In Lücke oben auf 50% der Fläche Ah (Ø 1 Stk/m2), stark verbissen. Fi, Ta, Vobe vereinzelt und stark verbissen. In Lücke unten vereinzelt Ah, Ta, Fi stark verbissen. Unterer Zaun "leer". Östlich unter Schirm stellenweise zahlreich Ah stark verbissen, Fi und sehr häufig Ta 5-10 cm hoch.	Oben viel Ah, und vereinzelt Fi, Ta, Vobe, Ul alles stark verbissen. Anwuchs von 2017 ist jetzt im Aufwuchs. Unten vereinzelt Ah, Ta, Fi stark verbissen. An Rändern auf Moos viele Ta, aber nur selten höher als Ta 5-10 cm.	alle geschützten Pflanzen im Aufwuchs	ja				
● Verjüngung - Aufwuchs (bis + mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 30 Verjüngungsansätze oder Deckungsgrad mind. 4%, Mischung zielgerecht	nur am westlichen Bachrand vereinzelt Aufwuchs vorhanden	in Lücken: gepflanzte Fichten 50-60 cm hoch und Ah, Ta, Vobe stark verbissen. Östlich unter Schirm vereinzelt Ah Fi, 50-60 cm hoch. In oberem Zaun Ah, Fi, Ta zahlreich! Ah-Naturverjüngung und Ta-Pflanzung mit Korb geschützt.	Gepflanzte Fi 2-3 m hoch. Vobe, TrKi nur noch vereinzelt vorhanden, ca. 1 m hoch. Naturverjüngung Ah sehr zahlreich, meist ca. 1.5 m hoch und mit Zwiesel. Vereinzelt Ta, Fi, Vobe, Bu 0.5-2 m hoch, meist verbissen. Geschützte Ah, Ta über dem Korbrand verbissen. Ah, Fi, Ta, Vobe im Kontrollzaun 5-8 m hoch! Ganz unten noch kein Aufwuchs.	In Lücken: nicht geschützte Ah alle 5 m, Vobe alle 10m, 200 cm hoch + geschützte Fi/Ta 300 cm hoch; Im Seitenlicht: alle 5 m Fi, 200 cm hoch.	nein	Die Zielhöhen von 2017 wurden nur bei Fi erreicht. Vobe sind nur ganz vereinzelt aufgekommen. Wegen der verbissbedingten Zwieselbildung ist die künftige Stabilität von BAh eingeschränkt.			

Bearbeitung: Walter Berchtold (Revierförster Sachseln), Christoph Aeschbacher (Kreisforstingenieur), Urs Hunziker (NaiS OW), Franz Röthlin (Wildhüter), Christian Rüsch (Fachstelle Gebirgswaldpflege Maienfeld), Adrian von Moos (Begleiter Weiserfächen OW), Tanja Adam (Praktikantin AWL)

Auszug aus der Tree-App für NaiS-Weiserfläche Geren

Profil: Bund
Datum: 23.5.2025
Koordinate: 2663039, 1188908
Standortsregion: Nördliche Randalpen
Tannenareal: Hauptareal
Standortstyp: 50 - Typischer Hochstauden-Tannen-Fichtenwald
Höhenstufe heute: hochmontan
[Link](#)

Empfehlung

	Bergahorn, Esche†, Tanne Buche, Spitzahorn, Stieleiche
	Grauerle*, Hängebirke*, Lärche, Fichte, Zitterpappel*, Salweide*, Mehlbeere, Vogelbeere Kastanie†, Stechpalme, Waldföhre, Kirschbaum, Traubenkirsche, Traubeneiche, Eibe, Winterlinde, Sommerlinde, Bergulme†, Feldahorn, Schwarzerle*, Hagebuche, Nussbaum, Douglasie°, Roteiche°, Robinie°
	
	Götterbaum°

In Zukunft zusätzlich passende Baumarten

	50 hochmontan Klima heute	8S untermontan mässiger Klimawandel	7S submontan starker Klimawandel
Dominante Naturwaldbaumart	Tanne, Fichte	Buche	Buche
Wichtige beigemischte Naturwaldbaumart	Bergahorn, Vogelbeere	Tanne, Bergahorn, Esche†	Spitzahorn, Bergahorn, Esche†, Stieleiche
Weitere Baumarten	Grauerle*, Hängebirke*, Esche†, Lärche, Zitterpappel*, Salweide*, Mehlbeere	Spitzahorn, Grauerle*, Hängebirke*, Kastanie†, Stechpalme, Lärche, Fichte, Waldföhre, Zitterpappel*, Kirschbaum, Traubenkirsche, Traubeneiche, Stieleiche, Salweide*, Mehlbeere, Vogelbeere, Eibe, Winterlinde, Sommerlinde, Bergulme†, Douglasie°, Roteiche°	Tanne, Feldahorn, Schwarzerle*, Grauerle*, Hängebirke*, Hagebuche, Kastanie†, Stechpalme, Nussbaum, Lärche, Fichte, Waldföhre, Zitterpappel*, Kirschbaum, Traubenkirsche, Traubeneiche, Salweide*, Mehlbeere, Vogelbeere, Eibe, Winterlinde, Sommerlinde, Bergulme†, Götterbaum°, Douglasie°, Roteiche°, Robinie°

NaiS - Formular 2				Herleitung Handlungsbedarf																																					
Ort		Geren, Sachseln OW		X 2.662.650 Y 1.188.900		Datum 05.06.2025		Bearbeiter/-in A. von Moos u. weitere siehe unten																																	
1. Standortstyp aktuell 50 Typischer Hochstauden-Tannen-Fichtenwald (Haupt- und Nebenareal)				1. Standortstyp Zukunft 8S Feuchter-Waldhirsen-Buchenwald				Quelle TreeApp (mässiger KW)																																	
2. Naturgefahr aktuell Rutschungen, Erosion, Murgänge: Entstehungsgebiet: flachgründig				2. Naturgefahr Zukunft Rutschungen, Erosion, Murgänge: Entstehungsgebiet: flachgründig				Wirksamkeit (aktuell) gross																																	
3. Zustand, Entwicklungstendenz und Massnahmen				Entwicklung ohne Massn.				6. Etappenziel mit Kontrollwerten																																	
Bestandes- und Einzelbaum-merkmale		Aktuelle Anforderung Minimalprofil: Standortstyp Naturgefahr		Anforderungen Zukunft Minimalprofil: Standortstyp Naturgefahr		Zustand heute		wirksame Massnahmen		verhältnis- mässig		wird in 10 Jahren überprüft																													
Mischung Art und Grad		Ta 40 - 90 % Fi 10 - 60 % Vb Samenb. In basenreichen Ausbildungen: BAh, WEr, evt. Es Samenb. - 20 %		Lbb 80 - 100 % Bu 50 - 100 % BAh, Es Samenb. - 60 % Ta Samenb. - 20 % Fi 0 - 20 % Zielbaumarten: Ta 40%, Fi 20%, BAh 30%, Bu 10%		Ta 30% Fi 60% BAh 10% (viel Bergahorn in Verjüngung aber kaum Vogelbeere)				Wildregulierung violetter Pfeil = Wildbestand zu hoch schwarzer Pfeil = Wildbestand angepasst		☒ ja ☐ nein		Ta 30% Fi 55% BAh 15%																											
Gefüge, vertikal Durchmesserstreueung		Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Ø-Klassen (<12 cm, 12-30 cm, 30-50 cm, >50 cm) pro ha		Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Ø-Klassen (<12 cm, 12-30 cm, 30-50 cm, >50 cm) pro ha		in 3 Durchmesserklassen vorhanden				keine Massnahmen festgelegt		☐ ja ☐ nein		kein Ziel festgelegt																											
Gefüge, horizontal Deckungsgrad Lücken Stammzahl		Einzelbäume (Ta) sowie Rotten oder Kleinkollektive (Fi) Lü-Grösse max. 6 a, bei gesicherter Verj. max. 12 a DG dauernd >= 40 % Bei Übergängen im Standortstyp ist die BA-Zusammensetzung des feuchteren Typs anzustreben		Lü-Grösse max. 6 a, bei gesicherter Verj. max. 12 a DG dauernd >= 40 % Bei Übergängen im Standortstyp ist die BA-Zusammensetzung des feuchteren Typs anzustreben		Lücken ohne gesicherte Verjüngung < 6 a DG ca. 80%; keine instabilen; keine rutschgefährdeten Stämme.				Eingriffe wie bisher weiterführen		☐ ja ☐ nein		kein Ziel festgelegt																											
Stabilitätsträger Kronenentwicklung Schlankheitsgrad Zieldurchmesser		Kronenlänge mind. 1/2 Schlankheitsgrad < 80 Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger		Mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger		stabil, seit 2007 wenig Bäume ausgefallen (ca. 10 Stk .durch Wind, Käfer). Ta und Ah gut verankert, keine Hänger, Krone Fi/Ta 1/3, Krone Ah +/- gut entwickelt.				Eingriffe wie bisher weiterführen		☐ ja ☐ nein		kein Ziel festgelegt																											
Verjüngung Keimbett		Alle 15 m (50 Stellen/ha) Moderholz oder erhöhte Kl'Stao mit Vb-Wäldchen vorhanden Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/2		Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/3		alle 15 m Moderholz, keine Vobe-Wäldchen, dafür Ah-Wäldchen. In Lücken sehr viel Gras, Farn, Hochstauden, an Rändern wenig Vegetationskonkurrenz mit viel Ah- und Ta-Ansamung (auf Moos) + Fi/Ta auf Moderholz.				Eingriffe wie bisher weiterführen		☐ ja ☐ nein		kein Ziel festgelegt																											
Verjüngung Anwuchs (10 bis 40 cm Höhe)		Bei Deckungsgrad < 0.6 mind. 10 Ta pro a (im Ø alle 3 m) In Lücken Fi und Vb vorhanden		Bei Deckungsgrad < 0.7 mind. 10 Bu pro a (im Ø alle 3 m) vorhanden		Oben viel Ah, und vereinzelt Fi, Ta, Vobe, Ul alles stark verbissen. Anwuchs von 2017 ist jetzt im Aufwuchs. Unten vereinzelt Ah, Ta, Fi stark verbissen. An Rändern auf Moos viele Ta, aber nur selten höher als 5-10 cm.				Wildregulierung violetter Pfeil = Wildbestand zu hoch schwarzer Pfeil = Wildbestand angepasst		☒ ja ☐ nein		kein Ziel festgelegt																											
Verjüngung Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)		Pro ha mind. 30 Verjüngungsansätze (im Ø alle 19 m) oder Deckungsgrad mind. 4 % Mischung zielgerecht		Pro ha mind. 1 Trupp (2 - 5 a, im Ø alle 100 m) oder Deckungsgrad mind. 3 % Mischung zielgerecht		Gepflanzte Fi 2-3 m hoch. Vobe, TriKi nur noch vereinzelt vorhanden, ca. 1 m hoch. Naturverjüngung Ah sehr zahlreich, meist ca. 1.5 m hoch und mit Zwiesel. Vereinzelt Ta, Fi, Vobe, Bu 0.5-2 m hoch, meist verbissen. Geschützte Ah, Ta über dem Korbrand verbissen. Ah, Fi, Ta, Vobe im Kontrollzaun 5-8 m hoch! Ganz unten noch kein Aufwuchs.				Wildregulierung Auf Weiserfläche Einzelschutz weiterführen (im ganzen Gebiet aber nicht umsetzbar!) violetter Pfeil = Wildbestand zu hoch schwarzer Pfeil = Wildbestand angepasst		☒ ja ☐ nein		In Lücken: alle 15 m 1 Ta mind. 2 m hoch und alle 5 m 1 BAh mind. 5 m hoch																											
4. Handlungsbedarf ☒ ja ☐ nein														5. Dringlichkeit ☐ klein ☐ mittel ☒ gross														Nächster + übernächster Eingriff 2025													

Fazit Zielvorstellung unter Berücksichtigung Klimawandel

- Starke Anpassung bei Baumartenmischung
- Verjüngungsvorgang muss schnell stattfinden, bevor Altbestand zusammenbricht (Aufforstungsbestand hat weniger hohe Lebenserwartung)
- Dies funktioniert nur mit einem angepassten Wildbestand

Entwicklung des Bestandes und erwartete Störungen (ohne Massnahmen)

- Es wird erwartet, dass ein Abgang im Altbestand von einzelnen Bäumen bis zum Teil grösseren Flächen von bis zu 0.5 ha bei reinen Fichten-Partien eintreten wird.
- Ohne genügende Wildregulierung werden sich neben der Fichte nur ganz vereinzelt andere Baumarten erfolgreich verjüngen können.
- Die in der Verjüngung zahlreich vorhandenen Bergahorne werden wegen der verbissbedingten Zwieselbildung keine langfristige Stabilität erreichen.

Beschreibung wirksamer Massnahmen und weitere Bemerkungen

- Wichtigste Massnahme ist die Wildregulierung.
- Ab 2023 wurde im Wildschutzgebiet Sachsler Dorfbach die Jagd auf Rotwild mit Einschränkungen geöffnet. Eine deutliche Abnahme des Rotwildeinflusses kann noch nicht festgestellt werden. Der Jagddruck soll daher weiterhin hoch gehalten werden, damit neben der Fichte auch andere Baumarten aufkommen können.
- Die Aufhebung von kant. Wildschutzgebieten im Schutzwald und jagdlichen Schwerpunktgebiete sollen thematisiert werden.

Bearbeitung: Walter Berchtold (Revierförster Sachseln), Christoph Aeschbacher (Kreisforstingenieur), Urs Hunziker (NaiS OW), Franz Röthlin (Wildhüter), Christian Rüschi (Fachstelle Gebirgswaldpflege Maienfeld), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW), Tanja Adam (Praktikantin Amt für Wald und Landschaft)



Sachseln um 1900 (Aufnahmedatum und Photograph nicht bekannt).
Oben links im Bild ist das Gebiet Riederberg vor der Aufforstung zu erkennen.

Fotostandort 1

Blick von Burgletsfluestrasse bei Durchlass von verbautem Graben Riederbergstrasse und Weiserfläche. Oberer westlicher Eckpunkt der Weiserfläche = Mitte Furt (siehe Pfeil).



Fotostandort 1 / 14.9.2007 (vor Holzschlag Okt. 2007)



Fotostandort 1 / 22.05.2017



Fotostandort 1 / 24.05.2025

Fotostandort 2 (beim alten Hüttenplatz)

Die Verjüngung in der 100-jährigen Aufforstung ist erschwert. Hier wächst eine junge Fichte auf Totholz.



Fotostandort 2 / 14.9.2007 (vor Holzschlag Okt. 2007)



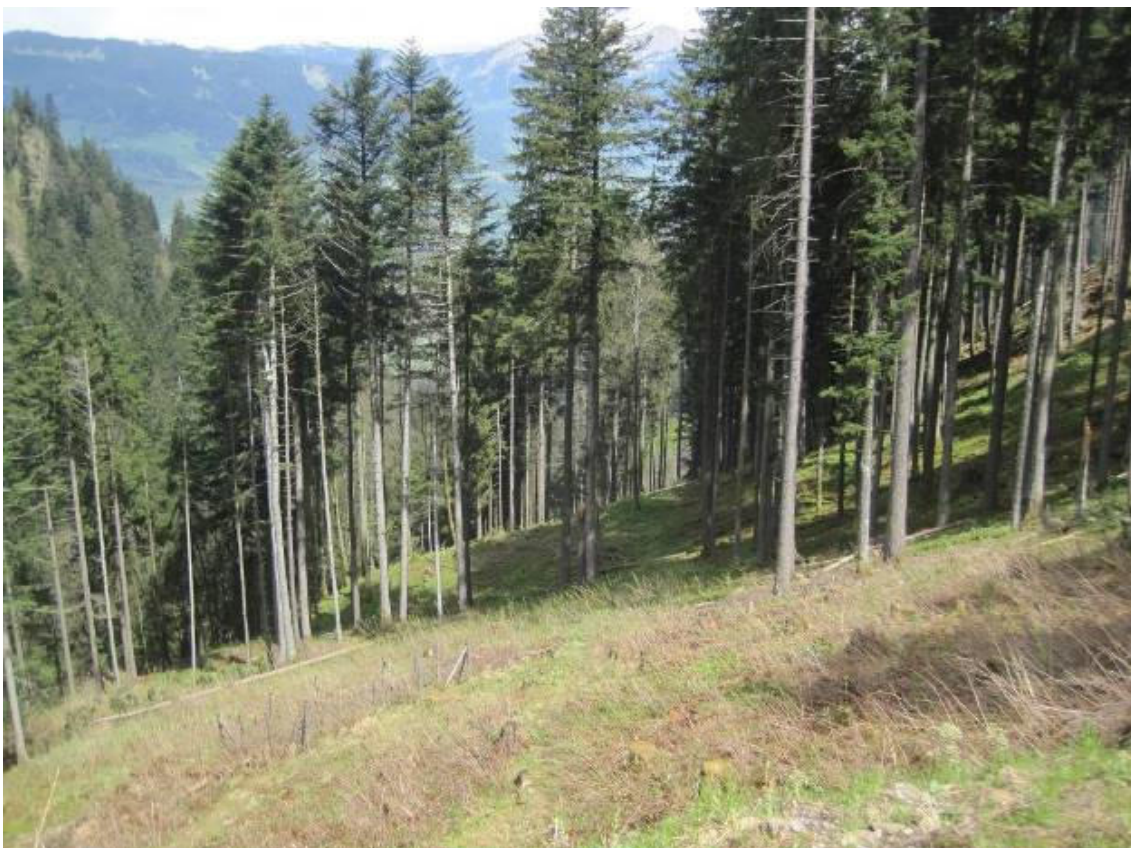
Fotostandort 2 / 24.05.2025, 18 Jahre nach Holzschlag
(gleiche Baumgruppe wie Fotostandort 16)

Fotostandort 3

Blick entlang Seillinie von oberer östlicher Ecke der Weiserfläche an der Riederbergstrasse.



Fotostandort 3 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 3 / 15.05.2013, 6 Jahre nach Holzschlag (unten links: Kontrollzaun).



Fotostandort 3 / 25.05.2021



Fotostandort 3 / 24.05.2025

Fotostandort 4

Blick vom alten Hüttenplatz durch Seillinie hangabwärts.



Fotostandort 4 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 4 / 15.05.2013, 6 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 4 / 25.05.2021



Fotostandort 4 / 24.05.2025

Fotostandort 5

Blick vom alten Hüttenplatz Richtung Dorfbach.



Fotostandort 5 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 5 / 15.05.2013, 6 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 5 / 25.05.2021



Fotostandort 5 / 24.05.2025

Fotostandort 6

Blick vom alten Hüttenplatz hangaufwärts durch Seillinie.



Fotostandort 6 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 6 / 15.05.2013, 6 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 6 / 25.05.2021



Fotostandort 6 / 24.05.2025

Fotostandort 7

Fotostandort bei Weisstanne Ø 70 cm (Stütze für Seilkran), 2010 auf 15 m Höhe abgebrochen. Blick hangaufwärts.



Fotostandort 7 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 7 / 22.05.2017, 10 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 7 / 25.05.2021



Fotostandort 7 / 24.05.2024

Fotostandort 8A

Fotostandort bei Weisstanne Ø 70 cm (Stütze für Seilkran), 2010 auf 15 m Höhe abgebrochen. Blick Richtung Dorfbach.



Fotostandort 8A / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 8A / 22.05.2017, 10 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 8A / 25.05.2021



Fotostandort 8A / 24.05.2025 (Der Kontrollzaun wurde im Sommer 2021 entfernt)

Fotostandort 8B

Fotostandort 20 m westlich von 18A. Blick Richtung Norden.



Fotostandort 8B / 22.05.2017 Innerhalb des unteren Kontrollzaunes keine Verjüngung sichtbar.



Fotostandort 8B / 25.05.2021 Unterer Kontrollzaun zusammengebrochen. Kaum Verjüngung aber im Gegensatz zur Umgebung wachsen innerhalb des Zaunes Brombeeren.



Fotostandort 8B / 24.05.2025 (Der Kontrollzaun wurde im Sommer 2021 entfernt)

Fotostandort 9

Fotostandort bei Weisstanne Ø 70 cm (Stütze für Seilkran), 2010 auf 15 m Höhe abgebrochen. Blick durch Seillinie hangabwärts.



Fotostandort 9 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 9 / 22.05.2017, 10 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 9 / 25.05.2021



Fotostandort 9 / 24.05.2025

Fotostandort 10

Fotostandort bei Weisstanne Ø 70 cm (Stütze für Seilkran), 2010 auf 15 m Höhe abgebrochen. Blick Richtung Osten.



Fotostandort 10 / 27.11.2007, 1 Monat nach Holzschlag



Fotostandort 10 / 25.05.2021, 14 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 10 / 24.05.2025

Fotostandort 11

Blick von unterer östlicher Ecke Richtung Westen.



Fotostandort 11 / 14.09.2007 vor Holzschlag

Untere östliche Ecke der Weiserfläche an Bergahorn markiert.

Im Bild sind Kreisforstingenieur Andreas Bacher (links) und Revierförster Walter Berchtold (rechts) bei der Anzeichnung des Holzschlages (Ausführung Oktober 2007)



Fotostandort 11 / 31.08.2011, 4 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 11 / 24.05.2025

Fotostandort 12

Blick von unterer westlicher Ecke abwärts.



Fotostandort 12 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 12 / 31.08.2011, vier Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 12 / 24.05.2025

Fotostandort 13

Blick von unterer westlicher Ecke aufwärts. Der Dorfbach bildet die westliche Abgrenzung der Weiserfläche.



Fotostandort 13 / 14.09.2007 vor Holzschlag



Fotostandort 13 / 31.08.2011, 4 Jahre nach Holzschlag



Fotostandort 13 / 24.05.2025

Fotostandorte 14 + 15

Fotostandorte am Begehungsweg im oberen Teil der Weiserfläche.



14.09.2007 Bergahorn mit Verbiss.



17.06.2023 Bergahorn an ungefähr gleicher Stelle mit Verbiss.



14.09.2007 Losung von Rotwild.



17.06.2023 Hochsitz für Vergrämungsabschüsse durch die Wildhut.

Bereits bei der Einrichtung der Weiserfläche 2007 wurde festgestellt, dass der Wildeinfluss im Kantonalen Wildschutzgebiet „Sachsler Dorfbach“ sehr gross ist.

Die Fotos wurden nicht konsequent an der gleichen Stelle wiederholt, aktuelle Fotos bezüglich Wildeinfluss siehe Ende der Fotodokumentation.

Fotostandort 16

Fotostandort 5 m südwestlich des einzelnen Bergahorns (BHD ca. 40 cm) beim alten Hüttenplatz.



Fotostandort 16 / 15.11.2010 Fichte 27 cm hoch



Fotostandort 16 / 08.06.2017 Fichte 180 cm hoch (gleiche Baumgruppe wie Fotostandort 2)



Fotostandort 16 / 25.05.2021 Fichte 310 cm hoch (gleiche Baumgruppe wie Fotostandort 2)



Fotostandort 16 / 24.05.2025 Fichte 400 cm hoch (gleiche Baumgruppe wie Fotostandort 2)

Fotostandort 17 A

Blick auf oberen Kontrollzaun. Die Aufnahmen auf der gezäunten und ungezäunten Fläche erfolgte am 12.6.2008 durch Revierförster Walter Berchtold und Hegechef Ernst Rohrer.



Fotostandort 17A / 22.05.2017



Fotostandort 17A / 25.05.2021



Fotostandort 17A / 24.05.2025

Fotostandort 17 B

Obere Ecke des oberen Kontrollzaunes.



Fotostandort 17B / 31.8.2011 Bergahorn ca. 90 cm hoch.



Fotostandort 17B / 22.07.2015 Bergahorn ca. 3 m hoch.



Fotostandort 17B / 25.05.2021 Bergahorn über 5 m hoch.



Fotostandort 17B / 24.05.2025 Bergahorn über 8 m hoch.

Fotostandort 18

Fotostandort 10 m östlich von oberer Kontrollzaun-Ecke, Blick hangaufwärts auf junge Fichten, Weisstannen, und einen Bergahorn im Seitenlicht ausserhalb der Weiserfläche.



Fotostandort 18 / 31.08.2011 (vorhandene 3 Ta und 1 Ah rot markiert)



Fotostandort 18 / 05.06.2019 Weisstanne 70 cm hoch



Fotostandort 18 / 25.05.2021 Weisstanne 120 cm hoch



Fotostandort 18 / 03.07.2023 Weisstanne 170 cm hoch, Gipfeltrieb verbissen.



Fotostandort 18 / 24.05.2025 Weisstanne 210 cm hoch, Gipfeltrieb nicht verbissen.

Fotos zum Wildeinfluss auf der Weiserfläche Geren



17.06.2023 2 m hoher Bergahorn mit Verbiss.



17.06.2023 Junge Fichte geknickt und gefegt.



17.06.2023 2.5 m hoher Bergahorn geknickt.



24.05.2025 Bergahorn 1.3 m hoch mit Verbiss.
Einzelne Bergahorn entwachsen dem Verbiss, weisen aber häufig Zwiesel auf.



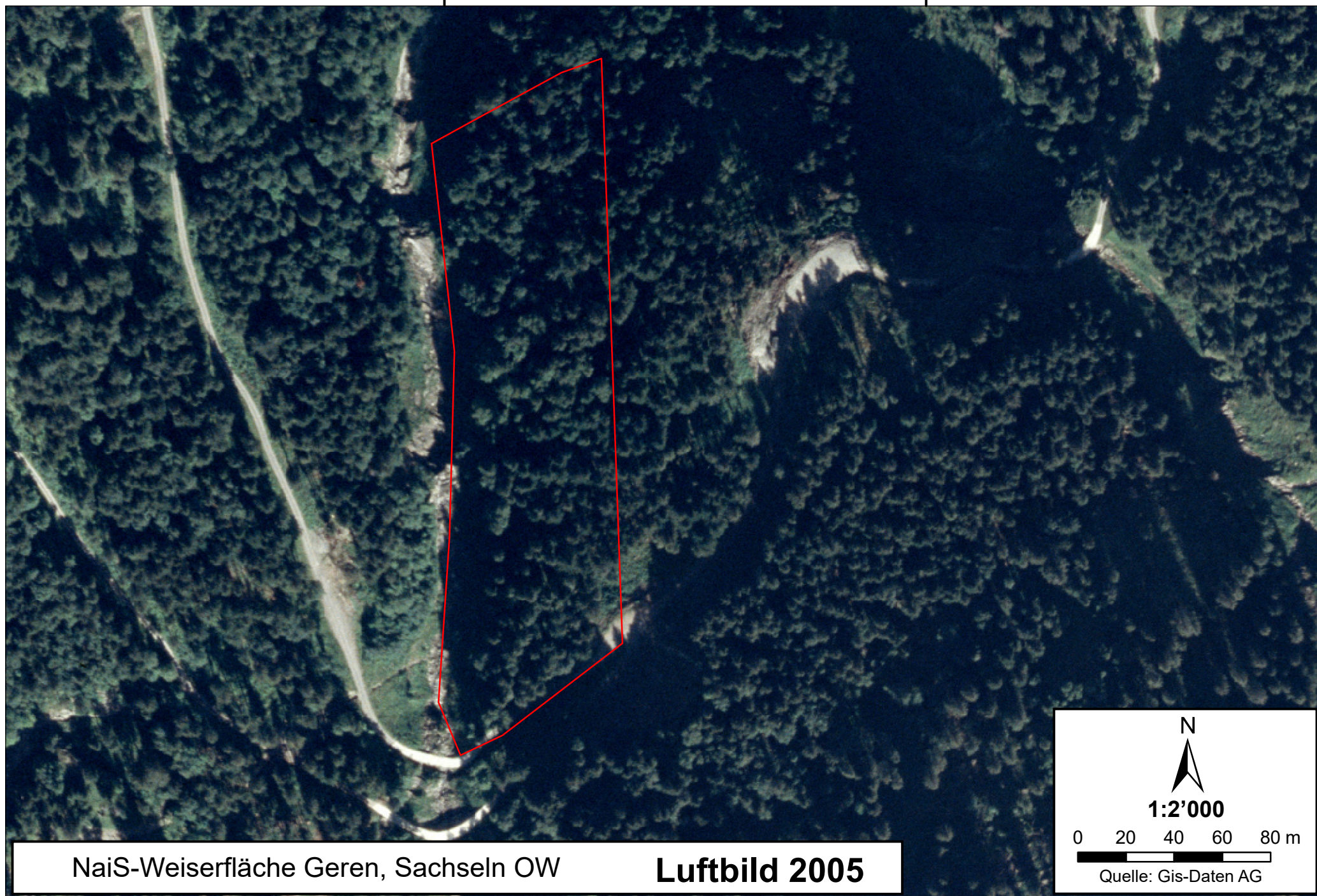
24.05.2025 Fichten 2 m hoch gefegt.

662'600

662'800

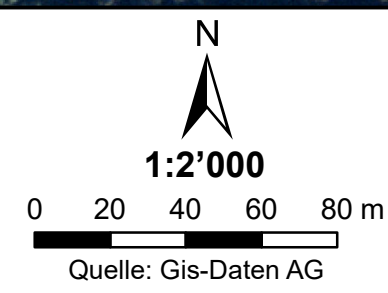
189'000

188'800



NaiS-Weiserfläche Geren, Sachseln OW

Luftbild 2005

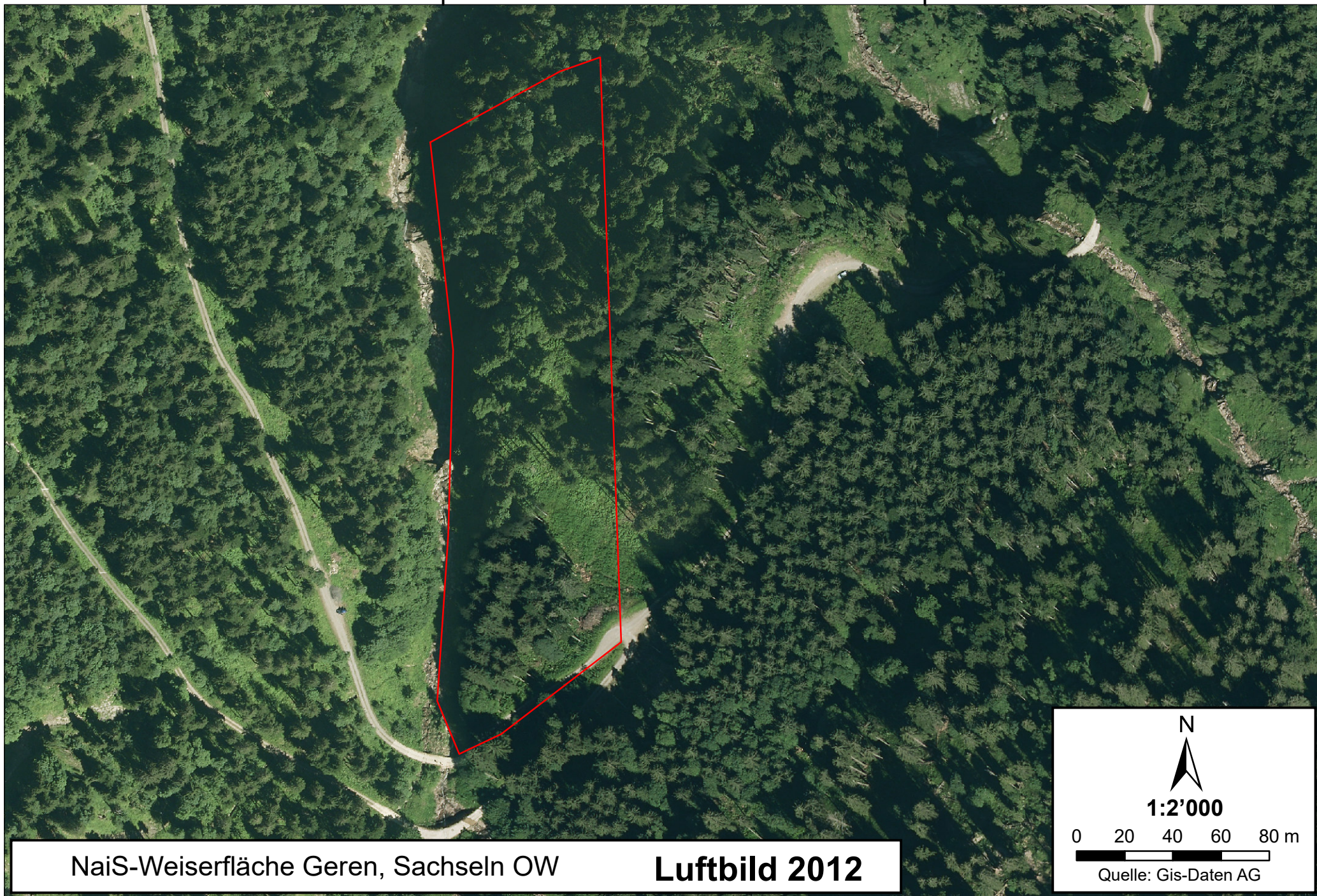


662'600

662'800

189'000

188'800



NaiS-Weiserfläche Geren, Sachseln OW

Luftbild 2012



1:2'000

0 20 40 60 80 m

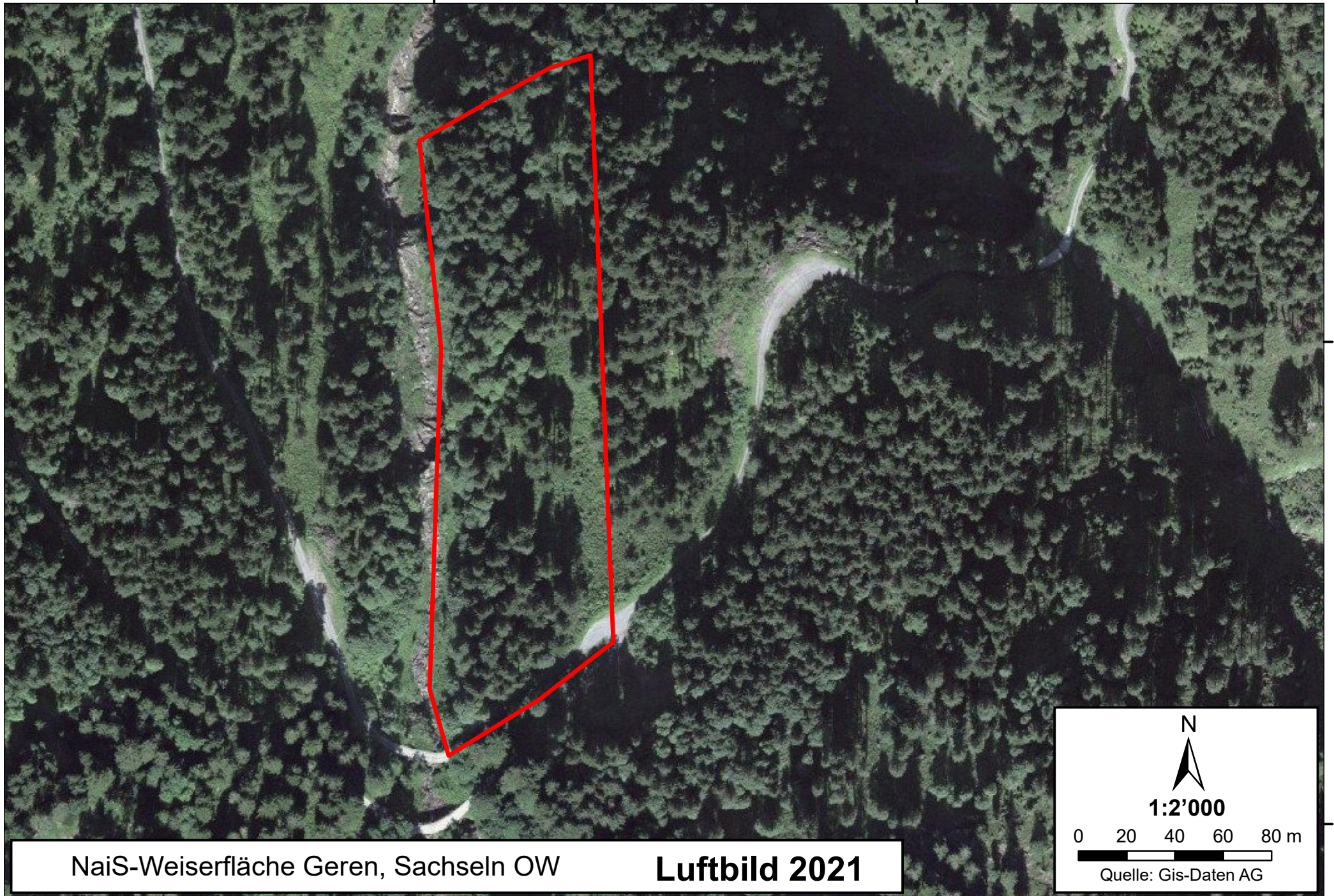
Quelle: Gis-Daten AG

662'600

662'800

189'000

188'800



NaiS-Weiserfläche Geren, Sachseln OW

Luftbild 2021



1:2'000

0 20 40 60 80 m

Quelle: Gis-Daten AG